

16. Der Hund. Von Christian Fürchtegott Sellen.

1. Phylax, der so manche Nacht  
Haus und Hof getreu bewacht  
und oft ganzen Diebesbanden  
durch sein Bellen widerstanden;  
Phylax, dem Lips Tullian,  
der doch gut zu stehlen wußte,  
selber zweimal weichen mußte —  
diesen fiel ein Fieber an.
2. Alle Nachbarn gaben Rat.  
Krummholzöl und Nithridat  
mußte sich der Hund bequemen  
wider Willen einzunehmen.  
Selbst des Nachbar Gastwirts Mäh,  
der vordem in fremden Landen  
als ein Doktor ausgestanden,  
war vergebens bei dem Vieh.
3. Kaum erscholl die schlimme Post,  
als von ihrer Mittagskost  
alle Brüder und Bekannten  
Phylax zu besuchen rannten.  
Pantalon, sein bester Freund,  
lect ihn an dem heißen Munde.  
„O,“ erseufzt' er, „bittre Stunde!  
O, wer hätte das gemeint!“
4. „Ach,“ rief Phylax, „Pantalon,  
ist's nicht wahr, ich sterbe schon?  
Hätt' ich nur nichts eingenommen,  
wär' ich wohl davongekommen,  
Sterb' ich Armster so geschwind,  
o, so kannst du sicher schreien,  
daß die vielen Arzeneien  
meines Todes Quelle sind.
5. Wie zufrieden schließ' ich ein,  
sollt' ich nur so manches Wein,  
das ich mir verscharren müssen,  
vor dem Tode noch genießen!  
Dieses macht mich lummervoll,  
daß ich diesen Schatz vergessen,  
nicht vor meinem Ende fressen,  
auch nicht mit mir nehmen soll.